Zeitschrift: Eröffnungsrede der Jahresversammlung der Allgemeinen

Schweizerischen Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften

= Discours d'ouverture de la session de la Société Helvétique des

Sciences Naturelles

Herausgeber: Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesammten

Naturwissenschaften

Band: 7 (1821)

Vereinsnachrichten: Canton Graubünden

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben Jura in der Gegend von Solothurn, und deffen Schichten. Verhättnisse welche interessante Bemerkungen enthielt, konnte der beschränkten Zeit wegen
hicht abgelesen werden. Die Gesellschaft ward unterdessen mit dem größten Interesse durch die Vorweisung
und die Beschreibung mehrerer versteinten Knochen unterhalten, welche dieser eifrige und einsichtsvolle Gebirgsforscher in einer Schicht festen Kalkseines in den
bekannten Steinbrüchen nicht weit von Solothurn
gesunden hatte. Es ist zu wünschen, daß diese wichtige Entdeckung bald dem Publikum in einer genauen
und detaillirten Nachricht bekannt gemacht werde.

Canton Graubundten.

Hersammlung einen kleinen Aufsatz übersandt, über den Zustand der Naturwissenschaften in seinem Canton, mit einigen beigefügten naturhistorischen Notizen. Er beklagt sehr, daß diese Wissenschaften in seinem Lande so wenig Liebhaber finden, und daß man so wenig einsehe, welchen Nupen dieselben dem Vater-lande gewähren könnten.

Seit 1802 sei an die Ausschließung der Eingeweide der Bündner Berge eine halbe Million Gulden verwendet worden. Zwen Eisenschmelzen, eine Blei- und eine Zinkhütte, mit dem dazu gehörigen Streckwerke, Kupfer- und Silberwerke, ein Goldamalgamations. Laboratorium, und eine Vitriol-Siederen, seien einge. richtet und in Thätigkeit gesetzt worden.

Auf der Säschaplana, der höchsten Spite des Rhäticon's, welche mit den meisten Gipfeln Bünd. tens um den Rang streite, sinde man Abdrücke von versteinten Meermuscheln; soust auf keinem der Berge dieses Cantons. Besonders sei ihm die im vorigen Jahre gehörte Erzählung eines Alphirten aufgefallen, daß auf eben dem Rhätikon, diesem hohen Kalkgebirge, an einer Stelle, wo jeht der Wald 2 Stunden tieser liegt, ein großer Baumstamm hervorrage, der im Gesteine eingekeilt sei, und der, je nacht dem Maaße, wie der Kalksein, der ihn einschließe, verwittere und brockenweise herabsalle, immer mehr zum Vorschein komme.

3. 3. Schenchzer in s. Nat. Hist, des Schw. L. I. p. 216, und besonders Haller, in der Vorstede zu Joh. Scheuchzers Agrostographia (Zürich 1775) p. 5. erwähnen ebenfalls eines Baumstammes der auf einer Spipe des Stella liegen soll.

In den beiden Engadinen sei die Linnaea borealis eigenthümlich zu Hause. Die ganze Schattenund Wald-Seite des 14 Stunden langen Thales, von
der Martinsburg bis St. Moritz, sei eine zusammenhängende Flur dieser Pflanze.

Je mehr man sich ber Alpenregion nähere, und

se mehr die Pflanzen Werschiedenheit abnehme, desto mehr vermindere sich auch die Insekten-Menge sowohl, als die Zahl ihrer Gattungen und Arten; aber sie werden schöner an Vildung und Farbenglanz. Das Erscheinen der Insecten sei periodisch; es gebe Jahre, in welchen es von gewissen Arten wimmle, und Jahre in welchen man sie kaum antresse.

Neuern Nachrichten zufolge, soll sich gegenwärtig Herr Pohl mit der Correction des Laufes der wilden Lanquart beschäftigen.

Canton Thurgau.

Die Bohrversuche auf Salzlager, welche unter der Direction des Herrn Hofrath Glenk bei Eglissau unternommen worden, sind sehr merkwürdig. Man ist schon, obzleich mehrere Schwierigkeiten sich in den Weg gelegt hatten, in eine Tiefe von 400 Fuß herabgekommen, ohne noch die Mergel- und Nagelfluh-Formation durchsenkt, und ohne noch Salzlager gefunden zu haben.